

SCHÜLER HELFEN FLÜCHTLINGEN



- Ideen für eure Schule entwickeln
- An eurer Schule selbst umsetzen
- Mit einem Spendenlauf finanzieren

**Erste deutschlandweite Aktion
für eine bessere Willkommenskultur an Schulen.**

Zwischenbericht
Aktueller Stand Februar 2016





Auf einen Blick

Kommunikation

- 8.658 Schulen über die Aktion, Materialien und Unterstützung informiert (jeweils mit mehrstufigen Mails, insgesamt 32.589 Mails)
- 267 Telefonate mit Schulen
- 16 Mal Kontaktaufbau zu Landeschülervertretungen
- 60 Facebook-Posts zum Thema
- 7.452 Anzeigenklicks in Google Adwords*
- 2.500 Flyer über die Youngcaritas verteilt

Ergebnisse an Schulen

- 361 Downloads vom Unterrichtsmaterial und Aktionsheft
- 31 angemeldete Projekte
- 41 Schulbewerbungen für einen kostenlosen 2-Tages-Workshop „Flüchtlinge Willkommen“

Nennungen

- 7 Nennungen in der Presse (u.a. Handelsblatt, „Willi will's wissen“, Schule aktuell, Neue Caritas)
- Empfehlung und ausführliche Präsentation der Aktion auf der Website des Kultusministeriums des Landes SH
- Zitat vom Ministerpräsidenten Schleswig-Holstein
- Teaser und Langtext auf der Youngcaritas Website

Partner

- 3 Stiftungen, 1 Unternehmen, 1 Bundesland (fördernd)
- 2 NGO (Kooperation)

* Kostenloser Google Grants Etat
Alle Angaben Stand Feb. 2016



Bernd Gebert,
Gründer und Vorstand
von „Das macht Schule“

Was bisher geschah

Nach Schätzung der Kultusminister kommen dieses Jahr 325.000 neue Schüler an deutsche Schulen. Allerdings lässt ein Blick auf die Vorjahre jeden Versuch von Planung etwas hilflos erscheinen. Allein die Anzahl minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge stieg rasant. 2014 kamen 70 Prozent mehr als im Vorjahr, 2015 sogar 200 Prozent. Das stellt Schulen vor neue Herausforderungen.

„Dem verknöcherten Bildungssektor wird der neue Druck durch die Ankommenden gut tun“, schreibt die WELT. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft postet dazu auf Facebook einen Beitrag von Prof. Dr. Gerald Hüther. Er sieht Einwanderung als Glücksfall und nennt Beispiele, wie Zuwanderung mehr Flexibilität verlangt und die Gesellschaft insgesamt bereichern kann. Zum Beispiel, wenn in eine Schulklasse auf einmal neue Kinder kommen, die einfach begierig sind zu lernen. Wir können mit unserer Arbeit zwar nicht ändern, dass Lehrer fehlen, aber helfen, dass Flüchtlingskinder schneller integriert werden. Und wer könnte Flüchtlingskinder besser integrieren als die Schüler selbst?

Die Projektidee dazu hatten wir im Januar 2015. Aber erst der deutsche Stiftungstag im Mai hat uns gezeigt, wie dringend skalierbare und pragmatische Ansätze jetzt benötigt werden. Wir wollten die Zeit nicht ungenutzt verstreichen lassen, haben deshalb die Entwicklung aus eigener Kraft vorangetrieben und sind seit dem 2. Oktober online. Denn die Flüchtlinge sind da und die Aktion wird jetzt gebraucht.

In einem Befähigungsansatz geben wir „Hilfe zur Selbsthilfe“, fördern pragmatische Lösungen für die Willkommenskultur in der Schule, um die aktuellen Herausforderungen als Chance zu nutzen. In Verbindung mit unserem bewährten Format „Spendenläufe“ können Schulen die Umsetzung ihrer Ideen selbst finanzieren und Aufmerksamkeit und Öffentlichkeit fürs Thema schaffen.

Bisher war die deutschlandweite Verbreitung von der Reinhard Frank-Stiftung, Social Business-Stiftung und der Youngcaritas unterstützt. Das Land Schleswig-Holstein fördert den Anschlag der Aktion in Schleswig-Holstein. Die Förderung für Hamburg teilen sich die Homann Stiftung und die Union Investment Real Estate. Die Aktion steht allen Schulen deutschlandweit zur Verfügung, allerdings können wir die Schulbetreuung bisher nur in den zwei geförderten Bundesländern so leisten, wie es erforderlich ist.

Das Charmante ist, die gesamte Aktion trägt sich langfristig finanziell selbst – durch Mittelrückfluss aus Spendenläufen. Es braucht also nur eine einmalige Anschubfinanzierung. Von den benötigten 200.000 Euro sind 75.000 Euro abgedeckt. Trotz positiver Perspektiven fehlen noch 125.000 Euro.

Ab dem 2. Oktober haben wir Schulen über die Aktion informiert. Sie findet guten Zuspruch und erste Schul-Projekte sind angemeldet. Da das Thema für alle neu ist, setzen wir neben unseren bewährten Instrumenten erstmalig auch Unterrichtsmaterial ein und nutzen dafür bewährte Quellen wie Youngcaritas und ZEIT für die Schule. Das wird gut nachgefragt, hilft uns mit Lehrern ins Gespräch zu kommen und sie fürs Mitmachen zu gewinnen. Gern hätten wir die ersten Willkommensläufe noch im Herbst gesehen. Nur war die Vorlaufzeit dafür zu gering. In Zusammenarbeit mit der „Initiative Neues Lernen“ läuft gerade ein Bewerbungsverfahren für 10 kostenlose 2-Tages-Workshops zum Thema Flüchtlinge und Schulen, mit guter Nachfrage.

Inzwischen gabs Austausch und Learnings. Zum Beispiel an der Deutschen Schulakademie. Die hatte 150 ausgewählte Teilnehmer zu einem Barcamp eingeladen. Thema: „Willkommen, Ankommen, Weiterkommen: mit Flüchtlingen Schule neu denken“. Das hat die Erkenntnis vertieft, wie wertvoll es ist, selbst kleine und kleinste Aktivitäten der Schüler zu unterstützen. Besonders das niedrigschwellige Zustandekommen von Beziehungen zwischen geflüchteten und ein-

heimischen Schülern ist eine wichtige Voraussetzung für Spracherwerb und Integration. Genau das fördern wir und haben daraufhin in aller Kommunikation mit Schulen darauf fokussiert. Der Austausch mit anderen Akteuren auf Veranstaltungen des Forums Engagementförderung und des Arbeitskreises Soziales vom Bundesverband Deutscher Stiftungen ließ uns noch klarer sehen, in welchen Bereichen es eher wenig Angebote gibt, also Bedarf besteht. Das bestärkte uns darin, alle – auch engagierte Schulen bzw. Lehrer – mit guten Beispielen zu ermutigen und wiederholt Impulse zum Engagement zu geben und unsere Hilfe anzubieten.

Kommunikation ist Teil unserer Wirkung. Mit jeder Botschaft hinterlassen wir einen Impuls, was sozial gewollt ist. Schon lange sind Flüchtlinge nicht mehr so willkommen wie noch im Sommer. Die Stimmung könnte kippen. Nicht nur Clausenitz und Bautzen zeigen, wie wichtig es ist, Toleranz, Offenheit und Fremdenfreundlichkeit zu fördern. Wir haben gerade erlebt, wie eine Schule beinahe „gekippt“ ist und ihre Projektanmeldung zurückziehen wollte. Zu viele der Kollegen, sagte uns der Lehrer, sind dagegen und wollen hier nicht mitmachen. Nach einem intensiven Dialog hat sich die Schule jetzt sogar für einen der 2-Tages-Workshops „Flüchtlinge Willkommen“ interessiert. – Darauf sind wir stolz. Wir merken, dass die Aktion jetzt Fahrt aufnimmt und die uns hinlänglich bekannten Hindernisse des Schul-Winters von Herbstferien über Weihnachtszeit bis Zeugnisvergabe überwunden sind.

Bernd Gebert
Hamburg, März 2016



Das Konzept: Die Akteure in der Schule befähigen selbst zu handeln

Politik und Medien beklagen mangelnden Pragmatismus beim Bewältigen der aktuellen Herausforderungen, fehlende Maßnahmen zur Integration, fürchten die Zunahme von Gewalt, sozialen Problemen und dass die Stimmung „kippt“. Wir bringen Schüler ins Handeln, fördern Integration und helfen damit, wirksam soziale Folgeprobleme zu vermeiden – mit hoher Strahlkraft auf die Stimmung in der Schulgemeinschaft und ihrem sozialen Umfeld.

In der Aktion „Schüler helfen Flüchtlingen“ geht es um eine bessere Willkommenskultur an Schulen deutschlandweit. Wirksame Maßnahmen zur Integration fehlen – besonders an Schulen – und die Angst vor sozialen Konflikten wächst. Mit der Aktion schaffen wir nachhaltige Strukturen, mit denen Schüler die Willkommenskultur an ihrer Schule verbessern. Kinder sind toleranter als Erwachsene und knüpfen schneller Beziehungen. Und die sind für Flüchtlingskinder ganz wichtig, weil damit das Deutschlernen einfacher wird und Kinder nun mal am besten von Kindern integriert werden können.

Unsere gemeinnützige Initiative verfügt über die Erfahrungen und Infrastruktur, dies anzustoßen, umzusetzen und die Schulen wirkungsvoll in dem Prozess zu begleiten.

Wir rufen alle Schulen auf, dass Schüler Ideen entwickeln, wie sie die Willkommenskultur an ihrer Schule verbessern und diese dann eigenständig umsetzen können. Das Geld dafür sammeln sie mit einem Spendenlauf – dem Lauf für Willkommenskultur. Damit finanzieren sie die Umsetzung an ihrer Schule, unterstützen die Verbreitung der Aktion und Flüchtlingsinitiativen vor Ort. In diesem Projekt können Schüler Verantwortung übernehmen, sich sinnvoll engagieren, soziale und persönliche Kompetenzen erwerben, bekommen Einblicke, können Probleme erkennen und sich für deren Lösung einsetzen. Die Schüler lernen Mitgefühl für andere zu entwickeln, sich einen Plan zu machen, wie man pragmatisch helfen kann – und das dann auch tatsächlich tun.

Wer kann Flüchtlingskinder besser integrieren als die Schüler selbst?

Schüler zeigen Flüchtlingen zum Beispiel ihren Kiez, nutzen den Computerraum für Sprachunterricht, helfen bei Hausaufgaben, kochen gemeinsam, machen Infoveranstaltungen, stellen Fakten den Vorurteilen gegenüber, richten Hotspots und WLAN in Flüchtlingsunterkünften ein, bringen ihre Eltern mit Flüchtlingseltern zusammen, gewinnen pensionierte Lehrer für Sprachkurse, geben selbst Sprachunterricht und noch viel mehr.

Dabei erleben sie hautnah den gesellschaftlichen Nutzen ihres Handelns. Also, wie sie selbst die Dinge zum Besseren wenden können. Das wirkt sich positiv aufs Schulleben aus und fördert den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft. Zusätzlich tragen wir so über die Schüler das Thema in die Familien und ihre sozialen Umfelder, also dorthin, wo Fremdenfreundlichkeit – oder das Gegenteil – ihre Wurzeln haben. Die Spendenläufe schaffen Aufmerksamkeit, auch in der Lokal-Presse und hinterlassen einen positiven Impuls in der Schulgemeinschaft und in der Öffentlichkeit.

Wir unterstützen die Schulen mit aktuellem Info- und Unterrichts-Material zum Thema, mit Hilfe bei der Projekt- und Spendenlauf-Organisation, bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei Fragen und als Ideenwerkstatt. Außerdem bekommt jede Schule ein Start/Ziel-Banner.

Zum Download steht zur Verfügung:

- Aktionsheft für Schulen mit pragmatischer Hinführung zum Thema
- Aktuelles Unterrichtsmaterial (aktualisiert und ergänzt im Jan. 2016)
- Projektleitfaden – in 6 Schritten zum Willkommensprojekt (11 Seiten)
- Checkliste für einfache Spendenlauf-Organisation mit Praxis-Tipps (16 Seiten)
- 21 praktische Vorlagen für den Spendenlauf
- Aktions-Banner für die Schul-Homepage



Nach den Erfahrungswerten aus anderen Projekten rechnen wir deutschlandweit mit 100.000 direkt beteiligten Schülern im ersten Jahr, rund 250 bis 300 beteiligten Schulen und 1 bis 2 Mio. Euro an Spenden, die von Schülern erlaufen werden und der Flüchtlingshilfe vor Ort an der Schule, Hilfsorganisationen und der Aktion zugute kommen.

Eine erste Auszeichnung der Besten ist zum Welt-Flüchtlingstag; dem 20. Juni 2016 geplant. Ein Barcamp für den Erfahrungsaustausch zwischen den Besten gemeinsam mit Projekten der Youngcaritas soll es im Herbst geben. Auszeichnung und Veranstaltung gern mit unseren Förderpartnern gemeinsam.



5 Statements, warum das gut ist

- Die Aktion fördert die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und schafft bessere Rahmenbedingungen für Flüchtlinge. Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen und können damit wichtige Kompetenzen fürs Leben erwerben. Schulen bekommen Hilfe bei den großen Herausforderungen, die sie jetzt meistern müssen. Offenheit, Toleranz und eine fremdenfreundliche Haltung werden gefördert – und damit Integration und Inklusion vom Grundsatz her. Das hat einen positiven Einfluss auf das Schulleben und die gesamte Schulgemeinschaft, auf Stimmungsbild und Haltungen.
- Entscheidende Impulse, die von dem Projekt ausgehen, sind Information und Handlungsanstoß. Das schafft Identifikation mit den Flüchtlingen, löst also Mitgefühl aus und damit den Wunsch zu helfen. Dafür stellen wir einen Handlungsrahmen und Unterstützung bereit.
- Das ist nachhaltig durch bleibende Strukturen, die wir an Schulen hinterlassen, und prägen-
- de Erlebnisse bei den Akteuren, die Einfluss auf deren zukünftiges Handeln haben. Die Aktion sorgt für Aufmerksamkeit, schafft eine positive Haltung und das Bewusstsein, dass es auf jeden Einzelnen ankommt, wenn gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern sind.
- Das Innovative ist, dass Schulen eine wichtige Rolle bei einem Mega-Thema unserer Gesellschaft einnehmen, Erfahrungen sammeln können, sich von Innen heraus zu entwickeln, dass wir webbasiert vielen Akteuren einen Impuls geben, sie ins Boot holen und sich die Aktion auf Dauer selbst trägt.
- Mit der Aktion wagen wir Neues, weil man Schulen und Schülern meist zu wenig zutraut. Gleichzeitig behalten wir dabei Bewährtes bei, nämlich unsere bewährten Prozesse und Tools, mit denen wir Schulen aktivieren und ins Engagement bringen.

Mehr Infos

www.das-macht-schule.net/willkommen (Projektseite)

www.das-macht-schule.net/willkommen-info (Info PDF)

www.das-macht-schule.net/workshop (Workshop)

www.das-macht-schule.net/mehr-zum-thema-fluechtlige (flankierende Infos)



Flüchtlinge Willkommen Kostenloser 2-Tages-Workshop

Dieses Jahr können wir 10 kostenlose 2-Tages-Workshops für Schulen anbieten. Unter dem Motto „Flüchtlinge Willkommen“ geht es um die neuen Herausforderungen und Chancen und eine nachhaltige Schulentwicklung – verbunden mit dem Thema Flüchtlinge und Willkommenskultur an der Schule. Die Workshops werden von schulerfahrenen Trainern und Moderatoren unseres Kooperationspartners „Initiative Neues Lernen“ durchgeführt. Jede Schule in Deutschland, die sich bereits an der Aktion „Schüler helfen Flüchtlingen“ beteiligt oder beteiligen möchte, kann sich für einen dieser Workshops an ihrer Schule bewerben.

Dabei erarbeiten Schulleitung, Lehrer, Eltern, Schüler und Flüchtlinge in gemischten Teams Lösungen und Strategien für ihre Schule. So werden Ideen und Lösungsansätze von allen mitgetragen und die Umsetzung nachhaltig erleichtert. Stellvertretend für die Schulgemeinschaft sind jeweils 21 bis 25 Teilnehmer eingebunden (je ein Drittel Schüler / Flüchtlinge, Eltern, Lehrer und Schulleitung). Die Teamarbeit fördert gegenseitiges Verständnis und nutzt die Kraft der sozialen Ansteckung. Schüler erleben Selbstwirksamkeit und Partizipation, Lehrer Entlastung durch Aufgabenteilung, Eltern eine Schule, die sich engagiert um ein aktuelles Thema kümmert. Die Workshops

helfen den Schulen pragmatisch Chancen zu identifizieren und uns, die Herausforderungen der Schulen noch besser zu verstehen und gefundene Lösungen als Best Practice zu verbreiten. – In einem Mailing haben wir engagierte Schulleiter gesucht, die so einen Workshop an ihre Schule holen wollen. Nebenstehend ein paar Einblicke in die Bewerbungen.



Unser Kooperationspartner ist ein erfahrener Anbieter von Workshops für die nachhaltige Schulentwicklung. So ein Workshop kostet normalerweise 5.400 Euro, wovon die Schule ein Drittel selbst aufbringen muss. Die Moderatoren und Trainer haben sich für diese Aktion bereit erklärt, auf ihre Honorare zu verzichten und Reisekosten selbst zu tragen. Um Übernachtungskosten zu sparen, bringen sie Schlafsäcke und Isomatten mit und übernachten in der Schule.



Aktuelle Flashlights

Alle Schulen haben sich ausnahmslos mit engagierten und umfangreichen Bewerbungen bei uns gemeldet. Hier Auszüge aus den Schilderungen von IST-Situation, Vision (wo die Schulen in zwei Jahren sein wollen), Herausforderungen und was sie motiviert, die Situation verbessern zu wollen.

IST-Situation an Schulen

Einige Schulen, die bislang keine oder fast keine Flüchtlinge haben, wollen Aktionen starten, die Flüchtlingskindern den Kontakt mit Gleichaltrigen ermöglichen und helfen deutsch zu lernen. Es gibt Schülerpatenschaften mit Flüchtlingen, gemeinsame Ausflüge, Fußballturniere und „Welcome-Gruppen“ aus Schülern, Eltern und Lehrern, die Bewohner benachbarter Flüchtlingsunterkünfte willkommen heißen.

Eine Schule hat ein gemeinsames Theaterprojekt von Schülern und Flüchtlingen fest in den Schulalltag integriert. An einer anderen finden fast jedes Jahr neun unterschiedliche Projekte gemeinsam mit Flüchtlingen statt: Weihnachtsbäckerei, Schulbibliothek, Lesetagebuch, „Die Intensivklasse isst international“ usw.

Visionen der Schulen

Wir haben ein Schulklima, das die Arbeit mit den Flüchtlingen anerkennt. Lehrkräfte bekommen Unterstützung, verschiedene Klassen kooperieren miteinander. Die Schüler und alle Mitwirkenden an der Schule wissen über die Situation an der Schule Bescheid, sind stets engagiert und kooperationsbereit.

Schüler der Regelklassen sind bereit sich mit ihren Patenkindern auseinanderzusetzen und begleiten sie durch ihren Schultag. Alle Mitglieder der Schulgemeinde fühlen sich verantwortlich und helfen bei der Integration.

Schüler, Lehrer, Eltern haben für die Arbeit mit den Flüchtlingskindern und ihren Eltern ein Konzept als festen Baustein unseres inklusiven Schulkonzeptes erstellt. Alle nehmen die Begegnung und Arbeit mit den Flüchtlingen als gelebte Chance und Bereicherung wahr.

Schüler fühlen sich wohl im Klassenverband. Lehrer unterrichten gern in den Vorbereitungsklassen und gewinnen an Sicherheit im Umgang mit allen Beteiligten. Die Schulleitung hat Zeit und Energie für regelmäßigen Austausch.

Ein festes Team ist verantwortlich und kümmert sich auch um den Kontakt zum Elternhaus. Entspannung! Sicherheit!

Wir haben effiziente Strukturen und Verantwortlichkeiten für die Integration in unserer Schule, sind innerhalb der Schulgemeinschaft in eine Wertediskussion eingetreten, haben ein Schulfest zum Thema Vielfalt gefeiert.

Wir fördern das Schülerengagement in Schule und Stadtteil und vernetzen uns mit anderen Schulen zum Austausch von Ideen und Konzepten.

Herausforderungen der Schulen

Das eigene Engagement ins Kollegium und die Schülerschaft transportieren. Sinnvolle und umsetzbare Konzepte erarbeiten. Zeit und Raum für die Umsetzung finden.

Die Lehrer aus der Reserve locken, bürokratische Hürden abbauen und Ideen zusammentragen.

Mangelnde Unterstützung, Überforderung mit der Situation, Angst vor der Herausforderung.

Die Flüchtlingsklassen sind nur wenig in den Schulalltag eingebunden. Die Teilnahme an außerunterrichtlichen Angeboten oder dem Mittagessen scheitert oft an sprachlichen und finanziellen Hürden. Kulturelle Unterschiede spielen eine große Rolle und führen zu Konflikten in den Klassen. Die Eltern der Kinder erreichen. Und es fehlt uns an konkreten Angeboten, die auch Flüchtlingskinder ansprechen.

Die positive Energie und Hilfsbereitschaft nutzen, erhalten, ausbauen und in konstruktive Angebote unserer Schule umsetzen. Diesen Prozess als etwas, das alle Beteiligten angeht, etablieren. Eltern und Kooperationspartner ins Boot holen.

Vernetzung der Schüler der Internationalen Klasse mit den Regelklassen.

Motivation der Schulen

Ich hoffe auf eine Chance, mit diesem Workshop eine Brücke zwischen allen zu bauen, die an der Betreuung, Integration und Bildung der Flüchtlinge beteiligt sind. Wir haben Visionen, Ideen und das feste Ziel, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen so schnell wie möglich vollständig zu integrieren.

Wir wollen die Weltoffenheit unserer Schüler fördern und in einem aktuellen Projekt, das nicht auf die Waldorfschule bezogen ist, Eltern, Lehrer und Schüler zusammenarbeiten lassen.

Der wertschätzende Umgang miteinander ist uns ein wichtiges Grundanliegen. Derzeit mangelt es an Ideen und Möglichkeiten der Einbindung in den Schulalltag. Eine Schülerschaft mit großem Potenzial für soziales Engagement bräuchte einen Anschlag bzw. endlich einmal die Möglichkeit sich auch einbringen zu dürfen.

Hier passiert die Arbeit und wir können als Multiplikatoren zu einer besseren Willkommenskultur im Kreis beitragen.

Wir wollen als Gruppe zusammenzuwachsen und aktiv an der Umsetzung der Ideen arbeiten und sie weiterentwickeln, so dass Projekte entstehen, die von allen Beteiligten getragen werden und der Integration der Flüchtlinge dienen.

Die Erkenntnisse, die wir jetzt im Unterricht und im Umgang mit den Flüchtlingen erhalten, können wir auf alle Unterrichte übertragen und dadurch die Chancen von Schülern mit Migrationshintergrund verbessern.



Projektbeispiele aus Schulen

Ein Zeichen für Toleranz und Engagement

Das ist einfach vorbildlich: Die 23 Fünftklässler aus der Brüder-Grimm-Schule in Hamburg haben Flüchtlinge in ihre Klasse eingeladen und sie gefragt, wie es ihnen jetzt geht und was sie brauchen. Im Unterricht haben die Schüler recherchiert, aus welchen Ländern die Flüchtlinge kommen und welche Gründe zur Flucht treiben. Das hat in den Schülern das Bedürfnis geweckt,

darüber zu reden. Sie wollten verstehen, was es bedeutet, zu fliehen und nichts zu haben als das, was man am Leib hat oder in Plastiktüten mitnehmen kann. Damit sie etwas geben können, haben sie Sach- und Geldspenden gesammelt. Den Spendenaufruf haben die Kinder alleine gestartet, ohne Beteiligung von Erwachsenen oder Lehrern.

Hier ein Auszug aus dem Brief, mit dem sich die Lehrerin an die Öffentlichkeit richtet: „Das Geld, dass sie sammeln, sind kleine Beträge, aber sie sind stolz, dass sie, die selber nicht viel haben,

anderen helfen können. Die Kleidung die gesammelt wird, ist möglicherweise unpassend. Die Kuscheltiere und Spiele sind vielleicht gar nicht erwünscht, da ja Tonnen an Kuscheltieren eingegangen sind. Diese Spendenaktion von Fünftklässlern ist aber m. E. ein Zeichen für eine zukünftige tolerante und engagierte Gesellschaft. Angesichts rechtsgerichteter, aggressiver Stimmungen und Handlungen gegen Flüchtlinge ist dieses Engagement von Kindern, die ohne Scheu, Berührungsängste, Vorbehalte oder Vorurteile helfen wollen, vorbildlich!“



Dankeschön der Flüchtlinge

Am Werkstatt-Berufskolleg in Unna lernen Schüler mit und ohne Behinderungen, Schüler von Förderschulen und junge Menschen mit Lernschwierigkeiten gemeinsam. Seit diesem Schuljahr zusätzlich mit mehr als 80 Schülern in drei internationalen Förderklassen. Die Projekt-Idee: Mit allen Schülern sollte die Eingangshalle der Schule umgestaltet werden. Das gibt allen Jugendlichen die Möglichkeit, sich ganz direkt an der Schulentwicklung zu beteiligen und als Schülerschaft zusammenzuwachsen. Durch die Zusammensetzung wurde aus dem Projekt ein „Dankeschön der Flüchtlinge“ an die Schule und alle anderen Mitschüler. Gemeinsam entwickelten „Eingeborene“ und „Ankömmlinge“ die Ideen für die neue Pausenhalle und setzten sie anschließend in die Tat um. Man arbeitete gemeinsam und tauschte Erfahrungen aus. Viele Schüler hatten in ihren Herkunftsländern bereits Erfahrungen in handwerklichen Tätigkeiten gesammelt und konnten diese weitergeben. Die Schüler aus den Ausbildungsvorbereitungsklassen konnten im Gegenzug zeigen, was sie gelernt hatten.

So entstand viel Austausch zwischen allen Beteiligten. Und trotz vieler Sprachen entstand ein spürbares Gefühl von Zusammengehörigkeit unter allen Beteiligten. Zumindest für zwei Wochen ließ das Projekt die Gemeinsamkeiten stärker werden als die Unterschiede. Gebührend international geriet schließlich die Einweihungsfeier. Der Musiker Gad Agyako Osafo brachte Musikinstrumente aus aller Welt zur Einweihung mit. Das machte neugierig selbst die Instrumente auszuprobieren und schon bald wurde zusammen Musik gemacht.

Startklar mit Herz und Turnschuh

In Wipperfürth (Nordrhein-Westfalen) haben sich gleich drei Schulen für ein Projekt zusammengefunden: die Hermann-Voss-Realschule, das Erzbischöfliches St.-Angela-Gymnasium und das Engelbert-von-Berg-Gymnasium. Ziel des 45-köpfigen Teams ist, dass Menschen mit unterschiedlicher Herkunft an diesem Lauf teilnehmen! Mit den Spendengeldern wollen sie einen gemeinsamen Ausflug finanzieren. Mit bei der Aktion dabei ist die Youngcaritas Oberberg. Wir sind gespannt und freuen uns auf weitere Nachrichten von dem Projekt.





Das Nachbarschaftsprojekt

„Die Arbeit mit den Flüchtlingen bereichert das Lernen der Schüler auf viele soziale Weisen und bereichert unser Schulleben enorm!“ schreibt die Nachbarschafts AG des Charlotte-Paulsen-Gymnasium in Hamburg. In Nachbarschaft der Schule gibt es eine Wohnunterkunft für Flüchtlinge. Und Schüler, Lehrer, Eltern helfen die neuen Nachbarn willkommen zu heißen. Eine Nachbarschafts-AG unterstützt die Neuankömmlinge auf vielfältige Weise und bringt so einheimische Kinder und Jugendliche mit den ankommenden zusammen. In kleinen Gruppen wird gemeinsam Deutsch gelernt, werden Hausaufgaben gemacht oder man unternimmt etwas gemeinsam – so wie das große Herbstfest in der Schule. Nebenbei gibt es regelmäßig freiwillige Deutschkurse für afrikanische Flüchtlinge und die Flüchtlinge aus diesem Deutschkurs sind an einem Theaterprojekt der Oberstufe beteiligt. Wir sind gespannt, was da noch kommt.

Lauf gegen Rassismus

800 Schüler des Hermann-Vöchting-Gymnasium in Blomberg engagieren sich für mehr Offenheit in der Gesellschaft. Was wäre da besser als ein Lauf gegen Rassismus? Die Schüler zeigen Courage im Kampf gegen Rassismus und bekennen sich mit ihrer Teilnahme zu den Werten Toleranz und Vielfalt. Gemeinsam laufen Menschen verschiedener Herkunftsländer für ein Ziel: Eine offene Gesellschaft. Der Erlös des Spendenlaufes geht an gemeinnützige Projekte, die Flüchtlinge und andere in unserer Gesellschaft benachteiligte Gruppen. Zusätzlich veranstalten die Schüler Workshops, laden Referenten ein und bringen den Schülern aller Jahrgangsstufen auch theoretisch nah, was es heißt ein „Antirassist“ zu sein. Alle Veranstaltungen werden von der Schülervertretung organisiert.

Um gezielt Spenden für Flüchtlinge zu sammeln, richtete die Schule in Kooperation mit den örtlichen Flüchtlingshelfern eine Internetplattform ein, auf der Flüchtlingshelfer (nach einer kurzen Überprüfung) benötigte Spenden einstellen können.

Über dieses Portal wird der Spendenbedarf von 15 örtlichen Helfern und Vereinen (Stadt, evangelische Kirche und DRK Ortsverein) koordiniert.

Weihnachten wurden Schuhkartons für Flüchtlingskinder mit Geschenken gepackt, die dann im Einzugsgebiet der Schule verteilt wurden. Um die Projekte auch im neuen Halbjahr voran zu bringen, haben sich 25 Schüler als Organisations-Team zusammengefunden.

Run & Fun for Refugees

350 Hauptschüler aus Gelsenkirchen wollen Brücken bauen, Mitschüler, Lehrer, Eltern, Freunde und Nachbarn für das Thema Flüchtlinge sensibilisieren und gleichzeitig Flüchtlinge willkommen heißen und auf spielerische Weise zeigen, wie wir leben. Zusätzlich soll ein Spendenlauf nicht nur Geld bringen, sondern auch die Herzen von Sponsoren gewinnen. Es ist toll, mit wie viel Biss die Hauptschüler da rangehen!



100.000 Euro im Fokus – Lehrte läuft für Flüchtlinge

Das Gymnasium Lehrte will 100.000 Euro für Flüchtlinge erlaufen und hat das super vorbereitet. Unter dem Motto „Lehrte läuft für Flüchtlinge“ will das Gymnasium „gemeinsam als Schule ein Zeichen setzen“. Mit der Szenario-Rechnung zeigt die Schule, wozu Mathematik gut sein kann. Wunderbar gemacht! Trotzdem, ein hoch gesteckte Ziel. Das wird nicht leicht, denn die Stimmung kippt. Anders als noch vor ein paar Monaten sind jetzt nicht mehr alle dafür, Flüchtlingen zu helfen. Umso wichtiger sind solche Projekte! Wir sind gespannt, wie's läuft und dann weitergeht.



Leitidee

Kein politisches Statement, sondern
humanitäre Hilfe leisten, um gemeinsam
als Schule ein Zeichen zu setzen!

**Nachhaltigkeit - global denken,
bewusst handeln!**

Unser Handeln hat Konsequenzen.
Nicht nur für uns und unser Umfeld,
sondern auch für andere: Wir erfahren,
dass wir aktiv einen Beitrag leisten können.

Aus dem Leitbild der Schule



Auszeichnung statt Wettbewerb

Auch für Lehrer ist wichtig zu sehen, was sozial erwünscht ist. Dafür braucht es Vorbilder. Erst recht bei dem relativ neuen Thema Flüchtlinge. Auf unserer Website können gute Projekte Vorbild werden und „Schule machen“. Deshalb wollen wir die Besten auszeichnen. Allerdings, so haben wir gelernt, ist ein Wettbewerb hier kein Anreiz. Also werden wir die Unterlagen entsprechend überarbeiten und den Akzent auf die Auszeichnung der Besten setzen, verbunden mit Erfahrungsaustausch und Networking.

Wir brauchen flankierende Öffentlichkeitsarbeit

Die Projekte, die Hilfsbereitschaft und der Einfallreichtum der Schulen haben große Strahlkraft. Besonders, wenn sie öffentlich sichtbar werden. Das erzeugt eine Breitenwirkung, die deutlich macht, was sozial erwünscht ist. Damit bekommen auch die Akteure die Aufmerksamkeit und Wertschätzung, die sie verdienen. – Das braucht nicht nur lokale sondern auch flankierende überregionale Pressearbeit. Allein mit pro bono Aktivitäten kommen wir hier nicht weiter. Hier fehlt es noch am Budget.

Angebot für Stiftungen und Ministerien

Der deutsche Stiftungstag (Mai 2015) war durchgezogen vom Thema „Flüchtlinge“, von viel Aufmerksamkeit und einem Sonder-Workshop fürs Thema. Nur skalierbare Konzepte fehlten. Die großen Stiftungen hatten gerade angefangen mit strategischen Konzepten zu ringen, die kleinen – wie die Bürgerstiftungen – hätten gern sofort unser Konzept genutzt, sind aber durch Ehrenamtskoordination und Operatives absorbiert. Es sind bestimmte Stiftungen, die pragmatisch und innovativ entscheiden und damit als Partner infrage kommen. Unser Angebot macht keine zusätzliche Arbeit, erfordert keine langfristige Bindung und ist trotzdem nachhaltig, da es sich ab dem zweiten Jahr finanziell selbst trägt.

In den Ländern findet das seine Entsprechung: Schleswig-Holstein hat pragmatisch und schnell zugesagt.

Das Ziel wackelt

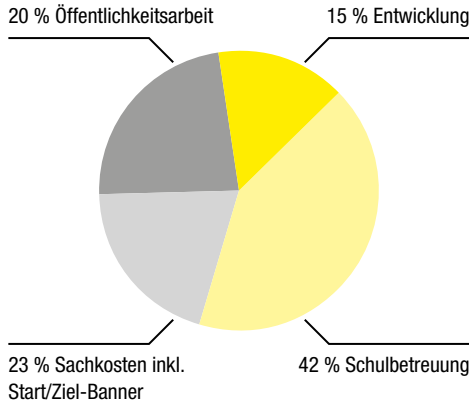
Der Ansatz von 100.000 direkt beteiligten Schülern im ersten Jahr, 250 bis 300 beteiligten Schulen und 1 bis 2 Mio. erlaufenen Euro stammt aus dem Spätsommer 2015. Ob sich das realisiert, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Was bisher dafür fehlt ist der öffentlichkeitswirksame

Auftakt und die Unterstützung weiterer Bundesländer. Schon mit drei bis vier weiteren Bundesländern, die fördern, und / oder weiteren Stiftungen – neben denen, die uns bereits so fantastisch unterstützen – könnten wir das Ziel erreichen und wären damit auch flächendeckend.

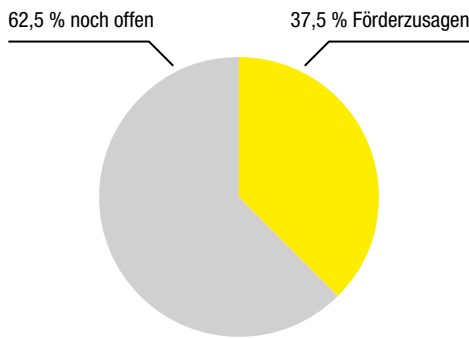
Die Aktion könnte sich 2017 finanziell selbst tragen

Mit den Erlösen ihrer Spendenläufe können die Schulen ihre Ideen an der Schule umsetzen und Spenden für die Flüchtlingshilfe vor Ort geben. Mit einem kleinen Teil unterstützen sie die deutschlandweite Organisation, Verbreitung und unseren Schul-Support fürs Folgejahr. Zurzeit sind mit den Schulen 20 Prozent vereinbart. Die würden wir gern senken. Alle Schulen erhalten am Jahresende einen transparenten Verwendungsnachweis. Die Aktion könnte sich ab 2017 finanziell selbst tragen. Ein Perpetuum Mobile. – Um es in Gang zu setzen, braucht es eine Anschubfinanzierung. Wir hoffen auf entsprechende Zusagen in den nächsten Wochen. Ohne diese „wackelt“ auch die Finanzierung für 2017. Von den benötigten 200.000 Euro sind 75.000 Euro durch Förderpartner gedeckt, 125.000 Euro fehlen noch.

Projektkosten



Förderung

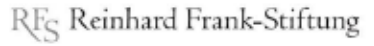


Unterstützer

Land



Stiftungen



Unternehmen



Kooperation



Parallel zu allen anderen Kommunikations-Aktivitäten schalten wir Google Adwords Anzeigen, die Menschen auf die Aktion aufmerksam machen. Dafür setzen wir unseren kostenlosen Google Grants Etat ein (Höhe 480.000 USD p.a.).

Natürlich stehen wir für Offenheit, Toleranz und Gleichberechtigung. Zu Gunsten einer verständlichen Sprache und guten Lesbarkeit verwenden wir hier aber nur die männliche Sprachform.

Stimmen und Meinungen



LSR Sachsen: Wir brauchen Offenheit und eine ehrliche Willkommenskultur!

Aus einer Veröffentlichung des Landesschülerrates Sachsen vom 24. August 2015 zu den Herausforderungen der Integration. Friedrich Roderfeld, stellvertretender Vorsitzender des LSR Sachsen: „Es wurde lange genug weggeschaut, als Geflüchtete und Zugewanderte in Sachsen zur Zielscheibe von Hass und Aggression geworden sind. Wir müssen diesen Menschen endlich Sicherheit und ein normales Leben bieten. Die Bemühungen zu Integration bedürfen auf allen Ebenen massiver Verstärkung. Besonders Schulen und andere Bildungs- sowie Kultureinrichtungen spielen hierbei eine wichtige Rolle: Sie sollten zu Orten der interkulturellen Begegnung, des Dialogs und des Miteinanders werden. An vielen Schulen gibt es bereits engagierte Gruppen von Schülern, Lehrern und Eltern, die Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen organisieren. Die Staatsregierung muss solche Initiativen an allen Schulen des Freistaates fördern.“



Foto: Olaf Bathke

„Unsere Schulen sind für die Jungen und Mädchen, die auf der Suche nach Schutz und Sicherheit nach Schleswig-Holstein kommen, der erste wichtige Schritt zur Integration. Hier lernen sie unsere Sprache, schließen erste Freundschaften und erfahren viel über unsere Lebensweise. Umso wichtiger ist es, dass sie einen guten Start ins Schulleben haben.“

Die Landesregierung unterstützt die Initiative ‚Das macht Schule‘, weil sie mit dem Projekt ‚Laufen für eine bessere Willkommenskultur‘ dazu beiträgt, dass dieser Start gelingt. Unsere Schulen sind für die Flüchtlingskinder das Tor in ein neues Leben – wir wollen sie willkommen heißen.“

(Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein)

Blitz-Umfrage auf Twitter

Eine Kurze Umfrage auf Twitter bestätigt unsere Erfahrung: Es gibt tolle engagierte Schulen, allerdings noch viel zu wenig!



Das macht Schule – kurz vorgestellt

In unseren Projekten übernehmen Schüler Verantwortung für sich und ihre Schule. Selbst Hand anlegen und die eigene Wirksamkeit erfahren, ist ein prägendes Erlebnis. Schüler erleben, was Initiative und Erfolg miteinander zu tun haben. Das vermittelt Werte – Eigeninitiative, Verantwortung, Gemeinnutz – und dass es in einer Gemeinschaft auf jeden Einzelnen ankommt. Das macht die Schüler fit für die Zukunft und stärkt die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. So können Kinder und Jugendliche frühzeitig Erfahrungen sammeln, die wichtige Prägungen hinterlassen. Das kann ein ganzes Leben lang tragen.

Dafür initiieren und begleiten wir Praxisprojekte an Schulen, die Selbstständigkeit, Praxisnähe, Persönlichkeitsentwicklung, Sozial- und Handlungskompetenzen fördern. Bisher von über 200.000 Schülern, die in über 1.350 Projekten direkt beteiligt waren. In den Projekten übernehmen Schüler Verantwortung für sich und ihre Schule. Wir stellen den Rahmen dafür, pragmatische Anleitungen und Vorlagen, die Schülern praktische Erfahrungen ermöglichen und Lehrer entlasten: So renovieren Schüler zum Beispiel ihr Klassenzimmer, kümmern sich um die Mensa, die IT-Ausstattung oder den Klimaschutz an ihrer Schule und wie sie ihre Projekte selbst finanzieren können. Zusätzlich vermitteln wir gebrauchte PCs, Monitore und Drucker

aus Unternehmen kostenlos an Schulen und schaffen damit eine wichtige Grundlage. Bisher mit fast 9.000 gespendeten Geräten im Gegenwert von rund 2 Mio. Euro.

Wir sind seit 2007 online, gemeinnützig, unabhängig, deutschlandweit. Alles, was wir für Schulen tun, ist kostenlos. Wir finanzieren uns durch Stiftungen, Fördermitglieder, Spenden und öffentliche Förderung. Unser kleines Team fester Mitarbeiter setzt den größten Teil der Zeit zur Schulbetreuung ein. Und Ashoka, die internationale Organisation führender Social Entrepreneurs, die Bertelsmann Stiftung, Lehrer und Sozialpädagogen bestätigen die große Wirksamkeit und den Nutzen unserer Arbeit.



Foto: alle Fotos stammen aus – sofern nicht anders angegeben – aus Projekten mit Das macht Schule; © Das macht Schule.

